

SCHLUSSAKT



Theater
im Kloster



Pfarrsaal St. Theresia
Fuetererstr. 23
80637 München

Regie: Petra Holzinger



Sie haben Probleme mit Ihrem PC?

Ihr kompetenter Servicepartner für
IT-Infrastruktur (Netzwerke, PCs, Server), Software-
anbindung, IT-Sicherheit und Datenbanken

Petrik Computer Service, Trivastr. 41, 80637 München
tel +49 89 159 19 7 - 14, fax +49 89 159 19 7 - 15
mail pcs@christoph-petrik.de

P **C** **S**
ETRIK COMPUTER SERVICE



H.EINWANG

moderne brillen
kontaktlinsen

Sammelstelle für alte Brillen



Dom-Pedro-Str. 38
80637 München
Tel. 089/ 15 13 33

Guten Abend meine Damen und Herren,

dieses Jahr darf ich Sie als Regisseurin im Namen des Theaters im Kloster recht herzlich zu unserer neuen Inszenierung „Sch(I)ussapplaus“, einer Komödie aus den wilden Zwanziger Jahren, begrüßen. Nach „Diesseits des Regenbogens“, „Krabat“ und „Lysistrata“ ist dies nun die vierte Inszenierung, an die ich mich heran wage. Der Wunsch wieder einmal Regie zu führen war letztes Jahr, als ich noch als Irrer Robert Renfield in „Dracula“ auf der Bühne stand, weit entfernt. Ich hatte als Schauspieler so viel Spaß, dass ich mir dachte, „so könnte es immer weiter gehen“.

Allerdings sah es Anfang dieses Jahres so aus, als würde es kein nächstes Stück geben, da sich niemand fand, der die Regie führen wollte. Zwischen Familie und Überstunden noch Zeit zu finden ein Stück zu inszenieren und zu organisieren ist für keinen von uns einfach. Doch zum Glück war auch dieses Mal die „Rampensau“ in uns stärker und so wir fingen schon mal an ein Stück zu suchen. Einfach nur so, falls plötzlich irgendwo ein Regisseur auftauchen sollte...

Dabei erinnerte ich mich an eine Inszenierung, die

ich vor langer Zeit gesehen hatte und verspürte plötzlich den Wunsch, diese selbst auf unsere Bühne zu bringen. Tatsächlich war also der Regisseur in mir plötzlich aufgetaucht. Man muss ja nur dran glauben.

Doch schon kam das nächste Hindernis. Wir konnten nirgends den Text zu diesem Stück finden, nur ein Drehbuch. Inzwischen

war aber die allgemeine Begeisterung für diese Komödie so groß, dass auch hier alle an eine Lösung glaubten. Die fand sich dann in Mathias, er hatte „Dracula“ gesehen und wollte selbst einmal bei unserer Theatergruppe mitspielen. Während unserem ersten Kennen lernen erwähnte er, dass Schreiben eines seiner Hobbys sei. Ich wollte ihn nicht gleich überfallen, hatte aber schon eine Idee. Als er zum nächsten Treffen wieder erschien und immer noch motiviert und guter Dinge war, schlug ich schnell, aber sehr sanft zu. Ich bat ihn, das Drehbuch doch für uns in eine Theaterfassung



umzuschreiben. Ob es am Überraschungsmoment lag oder ob es ein schon lange im Stillen gehegter Wunsch seinerseits war, weiß ich nicht. Jedenfalls sagte er spontan Ja.

Super! Auch dieses Hindernis war überwunden.

Die Besetzung fand sich schnell und zu meiner

vollsten Zufriedenheit. Auch die Aufgabenverteilung lief wie am Schnürchen. Endlich schien alles seinen Weg zu gehen. Die ersten Proben fanden statt und auch der Termin für ein gemeinsames Theaterwochenende stand schon fest. Ich konnte für das Wochenende auch ein

Schauspieltraining organisieren und freute mich, dass alles so gut klappte.

Dabei dachte ich nicht an die bevorstehende Fußball-WM und daran, dass Deutschland vielleicht genau am Samstag während des gemeinsamen Wochenendes ein Spiel haben könnte. Die Fußballbegeisterten in unserer Gruppe (ca. 90%) setzten mich davon in Kenntnis, dass sie dann auf alle Fälle Fußball schauen wollten und das Schauspieltraining somit ausfallen müsse. Es kam wie ich es befürchtet hatte, Deutschland spielte am Samstagnachmittag. Was nun? Diesmal sandte ich ein Stoßgebet zum Himmel und hoffte auf Hilfe von oben, da wir ja im Kloster Windberg unser Wochenende verbringen wollten.



Petra beim Regie führen mit Schauspielern

Meine Bitte wurde auch prompt erhört und die Lösung kam, wenn man so will, von „oben“ - aus meinem Handynet. Die Schauspieltrainerin musste aus privaten Gründen genau an diesem Samstagvormittag absagen. Es blieb mir nur übrig, die Proben selbst zu leiten und am Nachmittag eine lange Pause zu machen, die zufällig auf die Zeit des Fußballspieles fiel. Dass im Kloster dafür extra ein Beamer aufgebaut wurde, war mehr als wir erwartet hatten. Anschließend haben wir gemeinsam gegrillt. Noch einmal ein dickes „Danke“ nach oben für das schöne und harmonische Wochenende.

Im Rückblick sehe ich all die noch folgenden Hindernisse, wie Probleme die richtige Liedversion für die Sängerinnen zu finden oder plötzlich keine Kostüme zu haben, da der Kostümverleih nichts Brauchbares an Zwanziger-Jahre-Kleidern hatte, als Herausforderungen. Diese gilt es nun mal zu meistern, wenn man sein Ziel erreichen will. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an alle Mitwirkenden unserer Theatergruppe für die Unterstützung und die wunderbaren Proben, bei denen es so viel zu lachen gab.

Wenn Sie am Ende der Aufführung applaudieren und auf ein paar vergnügliche Stunden zurück-

blicken können, dann weiß ich, dass sich unser Enthusiasmus, unsere Ausdauer und Zusammenarbeit gelohnt haben und wir an unserem Ziel angekommen sind: Sie anzustecken mit unserer Freude am Zusammensein und Geschichten erzählen. Nun wünsche ich Ihnen einen wundervollen Abend und viel Vergnügen im Manhattan der Zwanziger Jahre.

Ihre Petra Holzinger

New York in den Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Vergnügen und organisiertes Verbrechen brodeln, ganz besonders am Broadway.



Der Mafiaboss liegt seiner Freundin zu Füßen

David Shayne, ein ambitionierter, aber bis dato nicht sehr erfolgreicher Theaterschriftsteller, ist auf der Suche nach einem Geldgeber für sein neues Stück.

Der Mafiaboss Nick Valenti finanziert es, aber nur unter der Bedingung, dass seine Freundin Olive Neal mitspielt. Leider Gottes ist die bisherige Revuetänzerin gelinde gesagt keine geborene Schauspielerin und auch ansonsten keine helle Leuchte.

Cheech, die rechte Hand von Nick Valenti, bewacht Olive während der Proben.

Das Ensemble wird durch den alternden Darsteller Warner Purcell und die Diva Helen Sinclair verstärkt.

Bei den Proben zeigen sich Schwächen in Davids Stück, die ausgerechnet von Leibwächter Cheech erkennt

und ausgemerzt werden. Für das Ego des Autors ist das natürlich ein Affront. Währenddessen ist Davids Freundin Ellen mehr als freundschaftlich in der gemeinsamen Künstlerclique unterwegs und was läuft da zwischen Helen Sinclair und David? Das Theaterstück mausert sich zunehmend zum Erfolg, aber Olive ist und bleibt ein Problem. Cheech nimmt sich der Sache an, um *seine* schriftstellerische Arbeit zu retten...



Cheech findet Davids Text nicht gut.

Darsteller

Talula Bell.....	Christine Berndl
Crazy Miller.....	Mareike Bauer
Mary Wild	Melanie Baumann
Leyla Lovely.....	Jenny Höfner
Barbara	Barbara Gellernmann
David Shayne.....	Mathias Baumgartner
Julian Marx	Steffen Schiller
Nick Valenti	Christoph Petrik
Olive Neal.....	Ines Geislinger
Venus Williams	Cornelia Fritz
Cheech.....	Marcel Kirschstein
Rocco.....	Kilian Schneider
Vin	Mark Müller
Ellen	Katharina Schneider
Sheldon Flender	Kilian Schneider
Lilli	Katharina Heimberger
Rita	Mareike Bauer
Helen Sinclair.....	Dagmar Brücklmaier
Sidney Loomis.....	Mark Müller
Josefine Petit	Jutta Simon
Eden Brent	Vroni Heimberger
Warner Purcell.....	Gabi Minich
Violett.....	Katharina Heimberger
Kellner	Petra Holzinger
Sängerin Eliza Bluebird <i>oder</i> Misty Malone.....	Barbara Gellermann <i>oder</i> Sigi Wagner

Hinter der Bühne

Regie	Petra Holzinger
Regieassistenz	Mark Müller
Spielleitung und Finanzen	Ines Geislinger
Bühnenbild	Steffen Schiller, Mathias Baumgartner, Marcel Kirschstein und alle
Kostüme	Petra Holzinger, Christine Berndl und Katharina Schneider
Licht und Ton (Aufbau).....	Andreas Holzinger und Wolfgang Ostermeier
Licht und Ton (Abendtechnik).....	Andreas Holzinger, Wolfgang Ostermeier, Elias Holzinger und Lea Wiesner
Catering.....	Christian Schmid, Nadja Pilat und viele Helfer
Requisite.....	Mark Müller und alle
Maske.....	Barbara Gellermann und Alexandra Waibl
Plakat und Programmheft	Christoph Petrik und Cornelia Fritz
Fotos	Gerald F. Huber und Marcel Kirschstein
Choreografie.....	Sascha Anema und Jenny Höfner
Öffentlichkeitsarbeit.....	Ines Geislinger und Christoph Petrik
Souffleuse	Renate Flügel und Daniela Flügel
Vorverkauf und Abendkasse	Sonja Schöngle

An Artist's Tale

Stellen Sie sich vor, Sie besuchen eine Theatervorstellung. Während Sie sich das Stück ansehen, kommt Ihnen der Gedanke: „Hmmm, bei so einem Spektakel würde ich auch gerne mitwirken.“

Ich fragte also einen Freund, der im letztjährigen Stück mitwirkte, ob es möglich wäre, dieser Gruppe beizutreten. So kam ich zu meinem ersten Treffen und zu einer Vorstellungsrunde, die sich vor der Inquisition nicht zu verstecken brauchte. Ich muss wohl die Fragen zu meiner Person und meinen Hobbies besser beantwortet haben als ich anfangs dachte, denn als die Regisseurin die Rollen- und Aufgabenverteilung für das neue Stück bekannt gab (mein drittes Treffen!) bekam ich nicht nur eine der Hauptrollen, sondern auch die Aufgabe, dieses Stück zu verfassen. Sie können sich sicher meine Überraschung vorstellen, dass gerade ich, der Neuling, mit einer Aufgaben solchen Ausmaßes betraut wurde. Hatte ich doch keinerlei Theatererfahrung und vom Stückeschreiben möchte ich gar nicht erst anfangen. Aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Also habe ich mich vor meinen Rechner gesetzt und dieses Stück unter dem Arbeitstitel „An Artist's Tale“ für Sie geschrieben. Das klingt nun natürlich leichter als es war. Das Einlesen in die

Geschichte, das Auseinandersetzen mit Charakteren und Schauspielern usw. Versuchen Sie einmal, sich unter Zeitdruck eine Szene einfallen zu lassen, in der die Stimmung, die Sie portieren möchten, eingefangen wird und sich dazu noch die passenden Formulierungen für Text und Anweisungen aus den Fingern zu saugen. Und das alles ohne jegliche Erfahrung. Ich muss zum Leidwesen meiner Gesundheit zugeben, dass in dem Zeitraum, in dem ich dieses Stück schrieb, mein Kaffee- und Zigarettenkonsum auf eine neue Spitze getrieben wurde.

Ich möchte Sie nun noch an einer kleinen Anekdote teilhaben lassen, die mich fast dazu brachte, die ganze Sache hinzuschmeißen und mich vor Frustration auf einen idyllischen Berg zurückzuziehen.

Als das Stück zu Dreivierteln fertig war, ich schon sehr viel Zeit und Herzblut in die Sache gesteckt



komplettes Fiasko werden würde, war meine Festplatte anderer Meinung und gab kurzerhand den Geist auf (Noch 2 Wochen zum Abgabetermin und keine Sicherheitskopie). Das lässt einen schon sehr an seinem Karma zweifeln. Meiner Tastatur war übrigens ebenso wenig Glück beschieden, da sie den darauf folgenden Wutanfall nicht überlebte. Der Zuspruch meiner Schauspielkollegen, der Kauf einer neuen Tastatur und die stetige Erhöhung meines Koffeinspiegels ließen mich dann doch diesen herben Rückschlag überwinden und das Drama zu einem guten Ende führen. Wie gut dieses Ende letztendlich ausgefallen ist, müssen Sie natürlich für sich selbst entscheiden. Ich hoffe, dass Sie dieses Stück genießen und sich ab und zu einen kleinen Schmunzler nicht verkneifen können. Wenn dem so ist, hat sich das beginnende Magengeschwür ja gelohnt. Ich wünsche Ihnen

nun viel Spaß bei der Aufführung und wenn Ihnen bei dem Stück der Gedanke kommt: „Hmmm, bei so einem Spektakel würde ich auch gerne mitwirken“, dann überlegen sie es sich zweimal, Sie wissen nie, zu welchen Ausmaßen solch ein Gedanke anwachsen kann.

Ihr Mathias Baumgartner

Schreinerei

R ehrl



• Joachim Rehrl • Innungsfachbetrieb •

www.schreinerei-rehrl.de

Schleißheimer Str. 42
80333 München

Telefon: 089/ 35 73 28 69
Telefax: 089/ 35 73 28 70

Das Make-Up der Zwanziger Jahre

Da ich nunmehr seit acht Jahren, genauer gesagt seit „Hase Hase“, im Theater im Kloster für das Schminken und was sonst noch dazugehört zuständig bin, darf ich nun auch endlich einmal einen Beitrag für das Programmheft liefern.

Die letzten Jahre habe ich mich spontan von meiner Phantasie leiten lassen, wenn es um das Make-Up der Darsteller ging. Mal habe ich sie schöner, interessanter oder jünger gemacht. Ab und zu sollten sie aber auch älter und hässlicher sein. Alles kein Problem. An zeitgenössische oder historische Vorlagen mussten sich höchstens die Kostümleute halten.

Dieses Mal habe ich leider Pech gehabt. Recherche über das Schminken in der Zeit unseres Stückes war gefordert. Zum Glück gibt es Bücher und das Internet.

Um die Jahrhundertwende war Make-Up bei den Damen der Gesellschaft noch sehr verpönt. Wer sich dennoch schminkte, war direkt „unten durch“.

Zu Beginn der Zwanziger Jahre benutzten die Damen sehr helle Gesichtspuder, die schon fast in Richtung elfenbeinfarben gingen. Etwa ab der Mitte der Zwanziger Jahre dann ein Puder, das dem natürlichen Ton der Haut etwas näher kam. Die

Rougefarben waren Rosé, Himbeere und Orange.

Ab dieser Zeit wurden auch die Lippen auffällig bemalt. Frau verwendete dazu Farben wie Pflaume, dunkles Rotbraun und Dunkelrot.

Ende der Zwanziger Jahre kamen auf die Lippen auch Rosé, Himbeere und Mittelrot. Auffällig war dabei die Form, der so genannte herzförmige Kirschmund (in der Breite etwas schmaler, dafür wurde die Höhe etwas übermalt).



Jeder Akzent am richtigen Platz

Das Augen-Make-Up wurde in der Regel ziemlich dunkel gehalten. Mit einem schwarzen Stift wurde das ganze Auge umrandet und die Ränder leicht verwischt. Die Farbe des Lidschattens war oft dunkelgrau, aber ab und zu fanden auch blaue, grüne und türkise Akzente Verwendung.

Zur weiteren Betonung wurden die Wimpern schwarz getuscht.

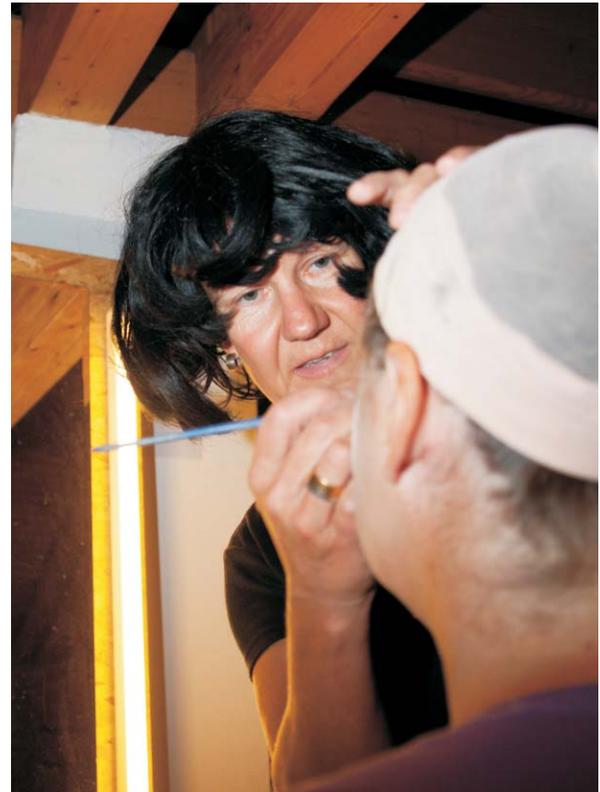
Die Augenbrauen, die den Rahmen dazu bildeten, wurden schmal gezupft und mit einem schwarzen oder braunen Stift nachgezogen.

Mit Natürlichkeit hatte das nichts mehr zu tun, aber diese war ja auch nicht gewollt.

Ob wir mit unseren Schminkkünsten dieses Jahr authentisch sind?

Wir, und Sie natürlich auch, werden sehen...

Barbara Gellermann



In voller Aktion

Ein Cocktail von damals

Martini Dry

Zutaten

- 5 cl Gin (Bombay Sapphire oder Tanqueray No. Ten)
- 1 cl Vermouth (Noilly Prat oder Martini Extra Dry)
- 1 grüne Olive mit Kern
- 5 große klare Eiswürfel

Kochgeschirr

- 1 Messglas
- 1 Rührglas
- 1 Barlöffel
- 1 Barsieb
- 1 Cocktailschale
- 1 Holzspieß/ Zahnstocher

Zubereitung

Das Trinkglas vorkühlen. Die Eiswürfel in das Rührglas geben. Zuerst den Gin, dann den Vermouth hinzufügen. Die Zutaten 30 Sekunden verrühren. Den Drink sofort ins vorgekühlte Trinkglas mit einem Barsieb abseihen (Eiswürfel bleiben im Rührglas). Die Olive mit Holzspieß/ Zahnstocher durchbohren und in den Drink geben.



Ein Cocktail von damals



Brandy Alexander

Zutaten

4 cl Brandy

3 cl brauner Crème de Cacao

3 cl süße Sahne

Frisch geriebener Muskat

Eiswürfel

Kochgeschirr

1 Shaker

1 Strainer

1 Cocktailglas

Zubereitung

Den Brandy, Crème de Cacao, Sahne und Eis in einen Shaker füllen und kräftig und lange shaken.

In ein Cocktail-Glas abseihen und mit frischem Muskat bestreuen, so dass nur eine Hälfte des

Drinks mit Muskat bestreut ist.

Unserer Neuzugänge

Ich bin Mareike und 25 Jahre alt. Wenn ich nicht grad im Kleidchen über die Bühne hüpfе, arbeite ich bei der Stadt München. Um dem manchmal grauen Büroalltag zu entfliehen und um in neue Rollen zu schlüpfen, habe ich mich dieses Jahr der Theatergruppe angeschlossen.

Mareike Bauer



Hallo! Ich bin die Jenny, 24 Jahre alt und komme ursprünglich aus Oberfranken.

Auf die Gruppe bin ich über die Heidi gekommen, die bis vor kurzem noch meine Nachbarin war. Danke also noch mal an Heidi.

Weil ich immer gern durch die Gegend tänzele, freu ich mich als Hupfdohle dabei sein zu dürfen.

Jenny Höfner



Ich spiele Mary Wild, eine der mehr oder weniger begabten Hupfdohlen. In Wirklichkeit heiße ich Melanie, bin 20 Jahre jung und studiere Grundschullehramt. Seit meiner Kindheit bin ich in der Pfarrei St. Theresia u.a. als Ministrantin aktiv. So habe ich natürlich auch jedes Jahr die Aufführungen der Theatergruppe verfolgt, bis mich die Kathi einfach mitgeschleppt hat. Jetzt bekomme ich all das mit, was mich schon immer interessiert hat: die Arbeit im Hintergrund. Stück aussuchen, umschreiben, Rollen verteilen, Szenen proben, Kostüme, Maske, Bühnenbild, Technik, Programmheft, Theaterwochenende und und und, vor allem aber natürlich die Schauspieler. Es war schön, die Personen hinter den Rollen kennen zu lernen und ich freue mich, jetzt auch ein Teil dieser bunten Truppe zu sein, mit der man immer Spaß hat.

Melanie Baumann



Probleme kann man niemals
mit derselben Denkweise lösen,
durch die sie entstanden sind.

Albert Einstein



Petra
Holzinger

kreative Persönlichkeits-
und Lernberatung

Hübnerstraße 19
80637 München
Tel.: 089 / 18954681

Ich heiße Marcel und bin 24 Jahre alt. Zu dieser Theatergruppe stieß ich im September 2009 über Steffen und Cat. Damals übernahm ich kurzfristig eine Irrenrolle in „Dracula“. Es macht mir sehr viel Spaß, mit diesen Leuten in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Marcel Kirschstein



Die Hupfdohlen

„Rhythmus im Blut lässt sich nur durch tänzerische Einlagen behandeln“ (Helga Schäferling)

Vielleicht hat Petra das gedacht, als sie die neugierig nervösen Neulinge beim ersten Treffen von einem Bein aufs andere tänzeln sah. Jedenfalls hatte sie den drei neuen Mädels - Melli, Mareike, Jenny - zusammen mit Barbara und Christine die Rollen der Revue-Tänzerinnen um Olive Neil zugeteilt.

Eine Tanzrevue in der Seitenstraße des Broadway braucht neben Glitzer, Glamour und Federboas vor allem eines: eine Choreographie.

Die zwei Songs waren schnell auf dem Soundtrack von „Bullets over Broadway“ gefunden, aber mit den Schritten dazu war es leider nicht so einfach. Die sollten nicht nur gut aussehen, sondern auch in die Zeit des Stücks passen. Deshalb wurden die Tanzszenen des Musicalfilms Chicago hin und hergespult, um den ein oder anderen typischen Schritt ausfindig zu machen. Mit dieser Inspiration kamen nach tausendfachem Anhören der Musik dann doch die ersten Ideen für den Tanz Nr.1, mit dem wir in voller Besetzung - inklusive Ines als Olive - die Vorstellung eröffnen sollten. Die Schritte wurden also mehrfach ausprobiert und einstudiert. Dafür

mussten wir uns immer eine Stunde vor den regulären Proben treffen, um die Bühne ganz für uns zu haben.

Im ersten Tanz konnte nun jede auch etwas improvisieren und sich entsprechend präsentieren - insbesondere ihr schönstes Körperteil. Naja, nicht jede gleich eindrucksvoll..

Am Theaterwochenende blieb zum Tanzen leider wenig Zeit, die wir jedoch effektiv nutzten. Auf der grünen Wiese hinterm Haus sonnten wir uns im natürlichen Rampenlicht der Sonne und hatten sogar wiehernde Zuschauer. Jede hatte Ideen, alles wurde ausprobiert und nach nur einer Stunde stand die erste Choreographie bis auf wenige Details. In den folgenden Proben wurde noch daran gefeilt und ausgebessert, bis Mitte August Tanz Nr.1 fix und fertig war.

Beim zweiten Tanz waren wir dann nur noch zu viert. Zum Zeitpunkt im Stück war Ines ein Theaterstar und Barbara Sängerin. Um 30 % dezimiert, müssen unsere Schritte nun doppelt soviel hermachen. Deshalb vergrößerten wir unsere Bühnenpräsenz um $0,5 \times (45\text{cm})^2 \pi$, also $3180,86256 \text{ cm}^2$ an schwarzen Federn - mit Fächern. Mit denen wurde es nicht unbedingt leichter- aber diesmal hatten wir

Unterstützung: Sascha Anema ist Regisseurin und Choreographin. Eigentlich sollte sie schon das Theaterwochenende leiten, aber so hatten wir sie beim Tanzworkshop ganz für uns. Und sie hatte schon einige Ideen: Ein bisschen erschrocken waren wir wohl, als sie was von „Akrobatik“ erzählte, war

doch die Fortbewegung auf den Schuhen für uns schon Akrobatik genug war. Nach viel Schweiß und verkrüppelten Fingern hatten wir zwar jede Menge Federn gelassen, aber die Choreographie zum zweiten Tanz stand in groben Zügen.



*In Windberg
durften alle
mal mittanzen*

Die restlichen Lücken schlossen wir noch in zahlreichen Sonderproben, die unsere Ines mit wachsamen Auge verfolgte und uns gleich sagen konnte, was gut oder schlecht aussah. Sie merkte sofort wenn eine aus der Reihe tanzte.

Dann galt es nur noch viel zu üben, um den Tingel-Tangel zu einem würdigen Abschluss zu bringen, denn: *„Tanz ist ein Telegramm an die Erde mit der Bitte um Aufhebung der Schwerkraft“* (Fred Astaire)

Jenny Höfner



Die Manhattan-Männerfalle

Das Windbergwochenende

Wie jedes Mal, habe ich mich schon lange sehr darauf gefreut, mit meinen Schauspielkollegen, von welchen einige schon über (mittlerweile) Jahrzehnte sehr gute Freunde sind, ein Wochenende zu verbringen.

Schon im Vorfeld gestaltete sich der Termin des

Wochenendes als Termin mit hohem Diskussionspotential. Denn, wenn unsere Nationalmannschaft so weit käme - und sie kamen soweit - bekämen wir Proben, Schauspieltrainerin und WM-schauen wirklich unter einen Hut?

Und so fuhren wir, der Großteil mit dem Auto und 5 Abenteuerlustige mit dem Bayernticket per Bahn und Bus, mit gemischten Erwartungen in die Jugendbildungsstätte Kloster Windberg.

Die weitläufige, sehr schöne Anlage und das dazugehörige Kloster liegen malerisch auf einem Berg nahe der Stadt Bogen in Niederbayern. Es ist ein ideal ausgestatteter Ort auf einem tollen Gelände mit guter Verpflegung.



Der riesige Seminarraum

Bis auf die rosa Bettwäsche, welche für den ein oder anderen etwas problematisch war und der frühe Weckdienst per Lautsprecher gab es nichts zu beanstanden.

Am Samstagmorgen, dem Tag mit besagtem Viertelfinalspiel, erwarteten wir gespannt unsere Schauspieltrainerin, denn von ihr hing der gesamte Verlauf des Tages ab. Plötzlich lösten sich alle Verkrampfungen, angespannten Mienen und etwaige schlechten Stimmungen in Luft auf, hatte sie doch morgens per SMS aus persönlichen Gründen abgesagt.

Daraufhin improvisierten wir bis zum Anpiff Szenen mit der Vorgabe von 3 Wörtern, welche in der Szene vorkommen mussten. So entstanden in ca. 20 min. z.B. aus Sättigungsbeilage+Laminat+Menschwerdung eine Szene im Wartezimmer eines Schönheitschirurgen und aus Überhangmandat+Massage+Hauptwaschgang eine Szene einer Ehe.

*Momentaufnahme bei
Sättigungsbeilage+Laminat+Menschwerdung*





Danach quetschten wir uns bei gefühlten 40 Grad mit geschätzten 50 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den nicht gerade großen Medienraum und drückten unseren Jungs die Daumen.

Durch den hohen Sieg war unsere Stimmung für den Rest des Abends, den wir mit lecker Grillen verbrachten, und für Sonntag bestens.

Es war wieder mal ein superschönes, intensives Wochenende und wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Dagmar Brücklmaier

Die große Liebe?



Auflage	1000 Stück
Erscheinungsdatum	Oktober 2010
Gestaltung	Cornelia Fritz, Christoph Petrik
Texte	Cornelia Fritz (Soweit nicht anders angegeben.)
Quellenangaben	Quelle: http://www.rezeptewiki.org/wiki/Martini_Dry , 5.9.2010., 15.24 Uhr; Quelle: http://www.rezeptewiki.org/wiki/Brandy_Alexander , 5.9.2010, 15.25 Uhr
Fotos	Gerald F. Huber (Seiten 3, 6, 7, 10, 12, 13, 14, 15, 16r, 18, 21); Marcel Kirschstein (Seiten 4, 20,22, 23, 24, 25); Privat (16l, 17)
Anzeigenarbeit	Christoph Petrik



1906 - 2006
RAETZ
100 JAHRE
Inhaber: Kober

■ GERÜSTBAU
■ BAUAUFZÜGE

Lerchenstr. 16
80995 München
Tel: 089 / 3515511
Fax: 089 / 354 37 97

raetz@raetzgeruest.de
www.raetzgeruest.de

Reisevermittlung



Peter Michael Matjeschk

Flüge - Pauschalreisen - Familineurlaub - Last Minute

+++ Telefonische Beratung +++

Nix wie weg!!!

Fuetererstr. 21 80637 München
tel 089 / 121 63 064 fax 089 / 121 63 065
e-mail: matjeschk.reisen@t-online.de

Klimaanlagenwartung
mit Kältemittelwechsel
schon ab

**Sparen Sie nicht am
falschen Ende: Gehen Sie
zum Klima-Check!**

75€

Für den besten Klimakomfort - regelmäßige Wartung

*Nutzen Sie den Klima-Check in
unserer Werkstatt:*

Basis Check jährlich

- Sichtprüfung aller Komponenten
- Funktions- und Leistungsprüfung

Service-Check alle 2 Jahre

- Wechsel des Kältemittels
- Austausch des Trockners
- Dichtigkeitsprüfung

Service-Check alle 2 Jahre

- Austausch Innenraumfilter
- Desinfektion Verdampfer

**Rufen Sie uns an und wir informieren
Sie über weitere Details.**

Auto Friedl

Innungsmeisterbetrieb
Situlistrasse 36, 80939 München
tel 089/325642 fax 089/3243312
www.auto-friedl.de

BEHR 
SERVICE

Und nach dem Theater in den

essen · trinken · musik

malzraum



malzraum
essen · trinken · musik

Artilleriestrasse 5
80636 München
089 / 18 79 97
info@malzraum.de
www.malzraum.de

essen · trinken · musik
malzraum